

Monatsprogramm der Montagslesungen im Juni 2020 für die Eröffnung eines Bürgerhauses / Quartierszentrums mit städtischer Medienausleihe

Seit der Schließung der Uerdinger Bücherei vor über 7 Jahren finden durchgehend - abgesehen von einer 6-wöchigen Corona-Unterbrechung von Ende März bis Anfang Mai 2020 - die **Montagslesungen** jeweils **von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr corona-bedingt bei jeder Witterung vor der Uerdinger Bücherei**, Am Marktplatz 5 in Krefeld-Uerdingen statt. Der Arbeitskreis „Erhalt Bücherei Uerdingen“ setzt mit dieser Maßnahme seine Initiative für die Eröffnung eines Bürgerhauses / Quartierszentrums mit städtischer Medienausleihe vor dem Büchereigebäude fort. Zu den Lesungen kommen zwischen 20 und knapp 70 Personen. Jede Lesung beginnt mit dem gemeinsamen Singen der ersten Strophe des Liedes „Die Gedanken sind frei“ und endet mit den drei umgedichteten Strophen auf die Uerdinger Bücherei. Außer den Vorlesenden zu lauschen, werden aktuelle Informationen „rund um die Bücherei“ ausgetauscht.

Lesetermine im Juni 2020, jeweils montags 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr:

1. Juni 2020 - **Pfingstmontag**: Jürgen Matz liest aus „Die gestohlene Stadt“ von Sarah Rubal und Jürgen Matz

Sarah Rubal geboren 1984 ist Autorin und anerkannte Historikerin. In den letzten Jahren brachte sie bereits einige historische Romane heraus. Dabei kommt ihr zu Gute, dass Sie geschichtliche Quellen studieren und im Kontext bewerten kann. Ihr Credo: Geschichte spannend nahe zu bringen. Dies ist Ihr z.B. mit Ihrem zweiteiligen Roman „Der Ruf der Schildkröte“, der im Nordamerika des 18. Jahrhunderts spielt, in packender Weise gelungen. Historisches Fachwissen und ihr schriftstellerischer Anspruch sind Garantie für einen fesselnden Roman. Mit diesem Sachroman geht sie erstmals in die Zeit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und erschuf damit ein Buch, das Liebhaber fesselnder Romane ebenso anspricht wie regionalgeschichtlich interessierte Leser und Historiker. Ein Paradebeispiel für die damalige Zeit. Mit ihrem Werk wird dieser unrühmliche Teil der Kommunalgeschichte in Form eines Romans auch für die nachkommenden Generationen erhalten. Quelle: <https://www.die-gestohlene-stadt.de/autoren-team/>

Jürgen Matz geboren 1963 in Uerdingen, ist Heimatforscher und Hobbyschreiber. Der überzeugte Gewerkschafter und langjährige Vorsitzende des Betriebsrates im Siemenswerk Uerdingen lieferte den Stoff und die Quellen für das Buch. Aufgrund der unrechtmäßigen Benutzung des Namens „Krefeld am Rhein“ in 2017, als offizielles Signet der Stadt Krefeld, entschloss er sich den historischen Roman herauszugeben. Die Veröffentlichung sollte im April 2020, zum Jahrestag der unrechtmäßigen Auflösung der Stadt Krefeld-Uerdingen am Rhein sein. Quelle: <https://www.die-gestohlene-stadt.de/autoren-team/>

„**Die gestohlene Stadt**“ - Die 1929 gegründete Stadt Krefeld-Uerdingen am Rhein war das Ergebnis von langen und zähen Verhandlungen zwischen den beiden niederrheinischen Städten Krefeld und Uerdingen am Rhein. Dabei spielten die Bürgermeister Dr. Warsch für Uerdingen und Dr. Johansen für Krefeld eine herausstechende Rolle. Ziel Warschs war es, eine Gemeinschaftsstadt zu erreichen, die behutsam zusammenwächst und deshalb für eine längere Zeit zwei selbständige Gemeinden als Stadtteile beibehalten sollte. Die Stadt sollte für immer den Namen „Krefeld-Uerdingen am Rhein“ tragen. Diese „Dachgemeinschaft“ ist einzigartig im deutschen Kommunalverwaltungsrecht. Eine ähnliche Konstellation gab es im europäischen Staatenrecht etwa nur noch bei dem Österreichisch-Ungarischen Ausgleich von 1867. Gleichzeitig wurde dieses besondere und fortschrittliche Konstrukt aber von Krefelder Macht-Politikern offen und verdeckt bekämpft. Ungeachtet der unterschiedlichen geschichtlichen Entwicklung der sehr viel älteren RheinStadt galt: Uerdingen muss Krefeld werden! Zur Durchsetzung ihrer Ziele kamen Ihnen die zentralistische Kommunalpolitik des Nationalsozialismus und die Kriegsverwaltung, sehr zupass... Quelle: <https://www.die-gestohlene-stadt.de/inhalt/>

8. Juni 2020: Marion Feldhausen liest aus ihrem neuen Kriminalroman „Der Himmel so rot“

Marion Feldhausen wuchs in Duisburg auf. Nach dem Studium der Sozialen Arbeit in Düsseldorf arbeitete sie mit Obdachlosen, Straffälligen und Drogenkranken. Später war sie Lehrbeauftragte zum Thema Sucht. Heute arbeitet sie als Psychotherapeutin mit suchtkranken Strafgefangenen. Marion Feldhausen lebt in einer Kleinstadt am Niederrhein und wandert gern in Norditalien. Bisher erschienen von ihr die Kriminalromane: „Himmelskinder“ (2012) und „Friedensengel“ (2013, Blanvalet), Quelle: <https://www.ulrike-helmer-verlag.de/autorinnen/marion-feldhausen/>

„**Der Himmel so rot**“: Am Duisburger Kaiserberg sucht ein Mann mit einer Sonde nach Wertgegenständen. Er findet ein Amulett, zwei Lire-Münzen und – menschliche Knochen. Laut Rechtsmedizin ist die Tote etwa dreißig Jahre alt, liegt ebenso lang unter der Erde und: Es war ein Gewaltverbrechen. Bald gibt es Hinweise, dass sie in einer psychiatrischen Klinik in Italien gelebt haben könnte. Hauptkommissarin Sofia Barucchi, Deutschitalienerin, übernimmt, aber ihre Ermittlungen werden boykottiert. Beweise verschwinden. Sofia findet eine Spur, die in die 1940er Jahre zurückführt: Der Kompanieführer einer SS-Panzer Grenadier-Division in Italien floh nach dem Krieg nicht, sondern kehrte nach Deutschland zurück, wo er heute mit rechten Motorradclubs in einem Milieu von Drogen, Prostitution und Mord verkehrt. Was verbindet den Altnazi mit der Toten vom Kaiserberg? Quelle: <https://www.ulrike-helmer-verlag.de/buchbeschreibungen/marion-feldhausen-der-himmel-so-rot/#cc-m-product-14237505832>

15. Juni 2020: Guido von Rütth liest aus „Kühlfach 4“ von Jutta Profijt

Jutta Profijt wurde gegen Ende des Babybooms in eine weitgehend konfliktfreie Familie hineingeboren. Nach einer kurzen Flucht ins Ausland kehrte sie ins Rheinland zurück und arbeitete im Projektmanagement. Heute schreibt sie sehr erfolgreich Bücher und lebt mit ihrem Mann und diversen Kleintieren auf dem Land, Quelle: <https://www.dtv.de/autor/jutta-profijt-13110/>

„**Kühlfach 4**“: Dr. Martin Gänsewein trägt Dufflecoat, fährt Ente und sammelt Stadtpläne. Außerdem hat er täglich mit Leichen zu tun, denn er ist Rechtsmediziner - und zwar ein gewissenhafter. Wo die Seelen der Verstorbenen bleiben, überlässt er den Glaubenseinrichtungen der Angehörigen. Bis die Seele eines kleinkriminellen Prolls sich im Institut einnistet und behauptet, ermordet worden zu sein. Pascha verlangt von Gänsewein die Aufnahme der Ermittlungen ... Quelle: https://www.dtv.de/buch/jutta-profijt-kuehlfach-4-21129/?utm_term=&utm_campaign=&utm_source=adwords&utm_medium=ppc&hsa_acc=5319651327&hsa_cam=9362101137&hsa_grp=95155257095&hsa_ad=421469273172&hsa_src=g&hsa_tgt=dsa-464927642368&hsa_kw=&hsa_mt=b&hsa_net=adwords&hsa_ver=3&gclid=EAlaIqOBChMI1tzK7KWI6AIVFv_hRCh3WUAhtEAAAYASAAEgJGDvD_BwE

22. Juni 2020: Sabine Woycke liest aus „Der kleine Nick“ von René Goscinny und Jean-Jacques Sempé

René Goscinny: 1926 in Paris in eine jüdische Familie geboren, 1928 auf einem Frachtschiff nach Argentinien emigriert, wo er bis 1945 aufwächst, sucht sein Glück in New York (wo er die großen Namen der Comics kennenlernt) und findet es in Belgien, später in Paris, wo er am 5. November 1977 stirbt. Seine „Asterix“- und „Lucky-Luke“-Alben wurden weltweit inzwischen über eine halbe Milliarde Mal verkauft. 2009 wurde der „Kleine Nick“ (weltweit über 10 Millionen Bücher in 33 Ländern), zu dem **Jean-Jacques Sempé** die Bilder zeichnete, von Laurent Tirard mit Kad Merad, Valérie Lemercier, Sandrine Kiberlain u.a. verfilmt, Quelle: <https://www.diogenes.ch/leser/autoren/g/rene-goscinny.html>

„**Der kleine Nick**“: Wisst ihr, wer der schlaueste und frechste kleine Bengel weit und breit ist? Ihr habts natürlich erraten: der kleine Nick! Er lässt sich einfach keine Gelegenheit entgehen, seine Umwelt in Angst und Schrecken zu versetzen - und seine Freunde sind nicht viel besser, Quelle: <https://www.diogenes.ch/leser/titel/rene-goscinny-jean-jacques-sempe/der-kleine-nick-illustriert-von-jean-jacques-sempe-9783257008753.html>

29. Juni 2020: Brigitte Gillessen liest aus den Tagebüchern ihrer Tante Hubertine Stieg aus Krefeld-Hüls

Über die Tagebücher: Viele, die es bewusst erlebt haben, nennen 1945 das einschneidendste Jahr ihres Lebens. Krieg und Leiden waren schlimmer denn je, auf das Kriegsende folgte für Millionen Flucht und Entbehrung — aber auch Hoffnung und Wiederaufbau. Später haben nur Wenige über diese prägenden Wochen und Monate gesprochen und noch weniger haben ihre Erinnerungen aufgeschrieben, um sie für nachkommende Generationen zu bewahren. Eine Ausnahme: Die Hülserin Hubertine Stieg (1913-1977). (...) Vor allem berichtet sie vom Alltagsleben in den ersten Tagen der Besatzung. „Trotzdem noch Ausgehverbot herrschte, gingen viele Leute zu den Bauern, um dort Milch zu holen“, berichtet sie über den Sonntag nach dem Einmarsch, durch den alle Straßen und Plätze mit US-Fahrzeugen verstopft waren. Die ersten Tage ihres linierten Büchleins legen Zeugnis davon ab, dass sich die meisten kaum mit Niederlage, Politik oder der Hoffnung auf eine Rückkehr deutscher Truppen befassen. Es ging allein um praktische Dinge: Wann kann wo Proviant geholt werden? Wann ist Ausgangssperre? Wo kommen Hülsler unter, wenn US-Soldaten in deren Haus ihr Lager aufgeschlagen haben? Quelle: https://www.wz.de/nrw/krefeld/neue-welt-in-sauberer-handschrift_aid-29170769

Wie jeden Montag sind alle Bürgerinnen und Bürger auch zu den Montagslesungen im Juni 2020 herzlich eingeladen!

Interessierte Vorleserinnen und Vorleser können sich gerne unter Angabe des Buches melden bei: Sabine Alofs, Tel.: 48 18 55 oder unter [montagslesung-Uerdingen\(at\)gmx.de](mailto:montagslesung-Uerdingen(at)gmx.de). Ohne Gebühren zu entrichten, dürfen alle Texte vorgelesen werden, die älter als 80 Jahre sind, sicherheitshalber Texte von Autoren/innen, die bereits 80 Jahre verstorben sind.

Wir bitten um entsprechende, auch online-Veröffentlichung!

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung!

Herzlichen Dank im Voraus.

Lesefreudige Grüße

Susanne Tyll

für den Arbeitskreis "Erhalt Bücherei Uerdingen"

Linner Str. 7

47829 Krefeld-Uerdingen

Tel.: 0 21 51/ 4 61 58

Fax: 0 21 51/ 47 28 62

www.ak-buecherei-uerdingen.de